

Laibacher Zeitung



N^o 44

Freitag den 1. Juny 1827.

Laibach.

Zu Gunsten der durch eine Feuersbrunst verunglückten armen Hausbesitzer des Dorfes Benke, im Bezirke Freudenthal, Adelsberger Kreises, wurde am 7. April d. J. im ständischen Theater zu Laibach von einem menschenfreundlichen Dilettanten eine dramatische Vorstellung gegeben, und der gewonnene Erlös, nach Abzug der Unkosten in 88 fl. 44 kr. M. M. bestehend, an die obbenannte Bezirks-Obrigkeit der Verunglückten zur geeigneten Widmung durch den Magistrat der landesfürstlichen Stadt Laibach übergeben.

Diese menschenfreundliche lobenswerthe Unternehmung wird zufolge Auftrags des hohen Länder-Guberniums ddo. S. d. M., z. J. 8901, anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Vom k. k. Kreisamte Laibach am 24. May 1827.

Öffentliche Dankfagung.

Am 2. May d. J. Morgens um 12 7 Uhr brach in der Stadt Stein unter dem sogenannten Kleinfest eine Feuersbrunst aus, wodurch 4 Werkstätten, zwey Wohnhäuser, und mehrere Wirtschaftgebäude eingeäschert wurden.

Da die vom Feuer ergriffenen Häuser mit der Stadt durch eine Reihe mit Schindeln gedeckter Gebäude und hölzernen Werkstätte in Verbindung stehen, so sah die Stadt ängstlich der Verbreitung des Brandes entgegen; allein kaum war mit der Glocke von dem Ausbruch des Feuers das Zeichen gegeben worden, so fand sich der Mülkendorfer Bezirkscommissär, Herr Aloys Mergel, mit dem Steuereinnahmer Ratshitsch, in Begleitung der benachbarten Bezirksinsassen mit den

herrschaftlichen Feuerlösch-Requisiten bey dem Brande ein, und leitete die Feuerlöschanstalten mit solcher Klugheit, daß die Abwendung eines größern Unglückses vorzüglich der persönlichen Anstrengung dieser obrigkeitlichen Beamten, durch deren Beyspiel die herbegeeilten Bürger und Landleute zur thätigsten Mitwirkung angeeifert wurden, zugeschrieben werden kann.

Die Vorsteherung der seit wenigen Jahren durch 6 Feuersbrünste verunglückten Stadt hält sich daher verpflichtet, hiemit Jedermann, der zu ihrer Rettung mitwirkte, und insbesondere den genannten Herren Bezirkscommissär und Steuer-Einnahmer, so wie dem Provisor der hiesigen Apotheke Herrn Janeschitsch, welcher der erste am Orte der Gefahr erschien, und sich besonders thätig bezeugte, den wärmsten Dank abzusprechen.

Stadt Stein am 18. May 1827.

W i e n.

Am 25. May hatte der königl. sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen k. k. Hofe, Graf von Schulenburg-Glosseroda, die Ehre, Sr. k. k. Majestät sein neues Beglaubigungsschreiben in einer besonderen Audienz zu überreichen.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 16. May. Hr. Angelo Mai hat auf einem Palimpsest mehrere Fragmente der Naturgeschichte des Plinius, besonders des 24. und 25. Buches entdeckt, welche, nachdem sie aus den Zeiten des Plinius selbst zu seyn scheinen, treffliche Varianten zu einem Texte, welcher derselben so sehr bedarf, darbiethen werden.

(B. v. T.)

F r a n k r e i c h.

Paris, den 8. May. Die Schule für Künste und Gewerbe, welche der Herzog von Larocheoucault Plaines curt in Chalons gestiftet hatte, ist so eben durch Sr. Exc.

den Hrn. Grafen Corbiere entlassen worden. Den Jög-lingen wurde angekündigt, daß sie am 1. July nächst hin in ihre Heimathen fortgeschickt werden sollen.

B a g o n n e, den 5. May. Der Marquis von Chaves ist vorgestern mit seiner Gattinn, einem Adjutanten und drey Bedienten, alle zu Pferd, hier angekommen. Gleich nach seiner Ankunft ließ er sich einen Hut von der Art kaufen, wie ihn die französischen Marschälle tragen, und dazu eine Uniform dieser Würde, mit mehreren Orden und zwey Bändern ausgestattet, wovon das eine himmelblau, das andere roth ist. Er machte Abends dem Commandanten, dem Douanen-Director und andern angesehenen Personen Besuche, die von diesen erwidert wurden. Hierauf machte er einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt in diesem Kostüm mit seiner Gattinn, die als Muster aller gegenwärtigen und zukünftigen Urbilder der Nichtschönheit dienen kann. Eine Menge Neugieriger versammelte sich um dieses merkwürdige Ehepaar. Gestern Abend ritt er in Tanzshuhen mit Spornen und schwarzen seidenen Strümpfen spazieren. Alle diese Umstände erinnern unwillkürlich an gewisse frühere Äußerungen der portugiesischen Journale in Betreff des Hrn. Marquis. (Prag. 3.)

Portugal.

Ein Privatschreiben aus Lissabon vom 2. May enthält folgende nähere Details über den Zustand in der Festung Elvas und die Krankheit der Prinzessin Regentin: „Ein vorgestern hier eingetrossener Courier hat der Regierung die Nachricht von dem Aufstande der Garnison von Elvas überbracht. Diese Stadt, die stärkste Festung in Portugal, war von 2000 Mann besetzt, worin 1600, am Sonntag den 29. April den Infanten Dom Miguel proclamirten. Der übrige Theil der Besatzung, aus einer Escadron Cavallerie, und einer Abtheilung des fünften Infanterie-Regiments bestehend, nahm keinen Theil an dem Aufstande, und bahnte sich mit bewaffneter Hand einen Weg aus der Stadt, um das Schloß zu besetzen, was ihnen glücklicher Weise gelungen ist. Diese Nachricht verbreitete hier anfangs die größte Verwirrung, und erregte lebhaftes Besorgnisse, welche jedoch durch eine neue, gestern hier angelangte Depesche des Commandanten von Elvas, General Caura, beschwichtigt wurden, indem derselbe meldet, daß sich der treu gebliebene Theil der Besatzung nicht bloß in der Etadelle behauptet, sondern auch mit Hülfe der eiligt herbeigerufenen Verstärkungen, der Stadt selbst wieder bemächtigt habe, und daß die Insurrection gänzlich gedämpft sey. Dieser Aufstand hatte keinen politischen

Zweck, wie man anfangs besorgt hatte, sondern seinen eigentlichen Grund in dem Umstande, daß die Truppen seit vier Monaten keinen Sold erhalten hatten. Es lebe Dom Miguel! Nieder mit der Constitution! ist stets das Feldgeschrey aller Mißvergnügten mit der Regentschaft, welches auch übrigens die Ursachen ihrer Unzufriedenheit seyn mögen. Die Officiere haben keinen Theil an der Revolte genommen, und dadurch, daß sie aus ihren eigenen Mitteln eine Summe Geldes vorschossen, am meisten dazu beigetragen, den kleinern Theil der Besatzung bey gutem Muthe zu erhalten. — Der Gesundheits-Zustand der Prinzessin-Regentin erregt fortwährend die lebhaftesten Besorgnisse. Vorgestern fürchtete man ernsthaft für ihr Leben. General Clinton ist gestern Abends hier eingetroffen, und heute wird ein Regiment englischer Gardes erwartet. Die Infantinn Dona Maria Benedicta, Tante Ihrer königl. Hoheit der Regentin, auf welche, wenn der unglückliche Fall des Ablebens dieser Letzteren eintreten sollte, die Regentschaft übergehen würde, soll dem Vernehmen nach erklärt haben, daß sie sich bey ihrem vorgerückten Alter, (sie ist im drey und achtzigsten Jahre) und ihrer Unerfahrenheit in Staatsgeschäften, mit denen sie sich nie befaßt habe, durchaus außer Stand fühle, die Last der Regentschaft zu übernehmen, die sonach, wenn die Infantinn Isabella mit Tode abgehen sollte, Ihrer Majestät der verwitweten Königin-Mutter zufallen würde.“

Nachrichten aus Lissabon vom 3. May (in Pariser Blättern) zufolge, war der Marquis von Palmella (bisher portugiesischer Botthschafter am englischen Hofe) zum Präsidenten des Conseils, und zum Minister des Innern ernannt worden; D. Francisco d'Almeida bleibt Minister der auswärtigen Angelegenheiten; D. Joao, Ferreira da Botta Sampaio war zum Finanz-Minister, der Graf Saldanha Daun zum Kriegs-Minister, und D. Manoel de Portugal (gegenwärtig Gouverneur von Madera, und zum Vice-König von Goa designirt) zum Justizminister ernannt worden. D. M. de Noronha bleibt Marine-Minister. Der Graf von Villa-Real soll als portugiesischer Botthschafter nach London, an des Marquis von Palmella Stelle, bestimmt seyn. (Öst. B.)

Spanien.

Ein Einwohner der Provinz Estremadura hat die königl. Bewilligung erhalten, in einer wüsten Gegend, die bis jetzt zum Schlupfwinkel für Raubgesindel diente,

eine Stadt anzulegen, und derselben den Namen Santa Amalia beizulegen.

Großbritannien und Irland.

London, den 8. May. Von den aus Lappland durch Hrn. Bulcock ausgeführten Rennthieren. fast 200 an der Zahl, sind nur zwölf gediehen, und befinden sich jetzt in der Nähe von Dublin. Die nach Schottland in die Hochlande gebrachten, starben. Cap. Brooke, der Lappland genau hat kennen lernen, meint aber, daß, wenn der Versuch nur recht sorgsam gemacht würde, die schönen Thiere auch in England naturalisirt werden könnten.

So wie man sagt, soll zwischen London und Paris eine Taubenpost errichtet werden, um jeden Abend in London und Paris zu wissen, was den Tag über in beyden Städten vorgegangen ist. (Prag. Z.)

Einem New-Yorker Blatte, vom 16. April zufolge dauerte die Währung, welche in Ober-Canada durch die Bill in Betreff der Fremden erregt worden war, noch immer fort; es wurden aller Orten Versammlungen gehalten, Beschlüsse gefaßt, und Vorstellungen entworfen, um die Ausführung besagter Bill zu verhindern. Dieser Bill zufolge wurden eine Menge von Einwohnern, welche seit 40 Jahren als Unterthanen angesehen worden, welche im Lande begütert waren, und sogar Militärdienste geleistet hatten, als Fremde erklärt. Einige von diesen Leuten gedachten nach den vereinigten Staaten auszuwandern, der größte Theil aber war, wie es heißt, entschlossen im Lande zu bleiben, und Rechte, die sie für unverlethlich halten, zu vertheidigen. In Nieder-Canada war durch einige Neuerungen in Betreff der Steuern, und in Neu-Schottland durch die neuen Zoll-Reglements gleichfalls große Unzufriedenheit erregt worden.

Die Times vom 16. May sprechen von dem unmittelbar bevorstehenden Eintritte des Lord Lansdown und Carlisle, und des Hrn. Tierney ins Cabinet. So viel ist gewiß, daß in den lehrverfloßenen Tagen häufige Unterredungen zwischen Hrn. Canning, dem Marquis von Lansdown und Hrn. Tierney stattgefunden hätten. (St. B.)

Der Hampshire Telegraph will durch Briefe aus Lisabon vom 2. May wissen, daß die englischen Truppen und Kriegsschiffe vermuthlich vor Ende des Julius Portugal verlassen würden.

Dr. Camacho, der mexicanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist von Paris hier wieder einge-

troffen; es soll ihm nicht gelungen seyn, die förmliche Anerkennung der Unabhängigkeit Mexico's bey der französischen Regierung durchzusetzen. Frankreich hat sein Geschwader im stillen Ocean seit den letzten Monaten des vorigen Jahres beträchtlich verstärkt. Ein Hr. Chauvet kam im December v. J. unter dem Titel Inspecteur Général du Comercio für Peru in Lima an; man ließ ihn aber nicht zu, da er keine Papiere von der französischen Regierung vorzeigen konnte. Es ist wahrscheinlich, daß die neuesten Ereignisse in Peru, den bisher in England sich aufhaltenden Riva Agüero veranlassen werden, sich nach seinem Vaterlande zurückzugeben, um wo möglich wieder Antheil an der Regierung zu nehmen.

(Alg. Z.)

Osmannisches Reich.

Vor einiger Zeit brachen abermals 2700 Mann europäisch abgerichteter Truppen über Land nach Afrika auf, allein schon in der Nähe der Hauptstadt erkrankte ein großer Theil derselben und gegen 500 starben. Dessen ungeachtet fährt der Sultan mit der neuen Equipirung und Waffenübung fort, und mischt sich öfters unter die geringeren Volksklassen um sich populair zu machen. — Aus Alexandria traf die Nachricht ein, daß Soliman Aga mit 6000 Mann bereit sey, nach Morea abzusegeln.

Odessa, 8. May. Nach Briefen aus Constantinopel vom 2. May hat der Großherr den Seraskier Reschid Pascha, der die Belagerung der Akropolis befehligte, abgesetzt, und den Aga Pascha zu seinem Nachfolger ernannt. An die Stelle des Aga Pascha, der die Aufsicht über die Truppen am Bosphorus hatte, ist der erst abgesetzte ehemalige Kapudan Pascha Chosrew Mehmet Pascha, den die Griechen Topal Pascha nannten, gekommen. Man folgert aus der Absetzung des Seraskiers, daß die Akropolis entsezt sey, oder wenigstens es mit den Belagerungsoperationen schlecht gehe. (Alg. Z.)

Braziliën.

Rio Janeiro, den 9. März. Die Handelsschäfte sind fast null, und die Staatsangelegenheiten immer im nähmlichen Zustand. — Am 11. d. sollte der französische Bothschafter mit dem üblichen Ceremoniel empfangen werden. — Der brasilianische Capitän Pottier, ein Franzose von Geburt, wurde zur siebenjährigen Galeerenstrafe und Güterconfiscation verurtheilt, weil er zwey französische Handelsschiffe willkürlich weggenommen hatte.

Rio Janeiro, den 10. März. Am 18. d. übergab der Ritter von Neumann dem Kaiser im Pallaste

von Posa-Witsa den Verlobungsact zwischen der Königin Maria II. und ihrem Oheim, dem Infanten Don Miguel. — Eine brasilianische Zeitung liefert ein Verzeichniß der Beyträge, welche die Einwohner der Provinz Rio-Grande de Sul bey Gelegenheit der Reise des Kaisers zu den Kriegskosten freiwillig dargebothen haben; diese Geschenke betrugen zusammen 274.900.000 Reis.

Spätere Briefe aus Rio-Janeiro vom 11. März melden, daß die Flotte von Buenos Ayres jene von Brasilien, geschlagen habe, und daß die Truppen der Republik 30 Meilen in's brasilianische Gebieth einge-
(V. v. L.)

Spanisches Amerika.

Der Globe und Traveller meldet: „Es haben sich Symptome von Insubordination bey der columbischen Hülfarmee in Peru gezeigt. Es scheint nach der angekommenen Nachricht von der zwischen Paez und Bolivar erfolgten Aussöhnung eine Versammlung der Officiere in einem Hause bey Lima Statt gefunden zu haben, wo Paez für einen Verräther und Rebellen erklärt wurde. Man weiß nicht, ob die Ue-
ordnung aus diesem Beschlusse entstanden ist, oder ob die Anhänger von Paez die Anstifter derselben waren. So viel ist gewiß, daß der Präsident Santa-Cruz für nothwendig erachtet hat 150 Officiere von verschiedenen Graden verhaften, und sie nach Columbien abführen zu lassen. Unter diesen befindet sich auch der Ober-General Lara. Der Präsident hat den Congress auf den 1. May zusammenberufen, um, wie es dabey heißt, eine neue Constitution einzuführen. Es wird nicht näher erklärt, ob dieß so viel heißen will, daß die neue, der bolivischen ähnliche, schon von den Provinzial-Versammlungen angenommene Constitution beseitigt werden soll, oder ob diese Zusammenberufung bloß den Zweck hat, die Vollziehung derselben zu beschließen.“

(St. V.)

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 22. May 1827.

Hr. Otto Leopold Freyherr v. Ende, u. Hr. Carl August v. Kirchbach, k. sächsische Rämmerer, beyde von Wien nach Triest. — Hr. Bernard v. Canning, katholischer Geistlicher, von Wien nach Rom. — Hr. Carl Agor, engl. Edelmann, von Triest nach Wien.

Hr. Alexander Blumenthal, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Rita Guetta, tunesischer Kaufmann, von Triest nach Gräg. — Hr. Franz Dublane, Handlungsagent, von Triest nach Villach. — Hr. Moses Worto Coen, u. Hr. Franz Fenz, Handelsleute, beyde von Wien nach Triest.

Cours vom 26. May 1827.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	90 9/16
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 5/16
detto detto zu 1 v. H. (in C.M.)	18 1/8

Verloste Obligation., Hofkam.	zu 5 v. H.	90 7/16
mer-Obligation. d. Zwangs-	zu 4 1/2 v. H.	—
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 v. H.	—
rial-Obligat. der Stände v.	zu 3 1/2 v. H.	—
Throl		

Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)	121 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45 3/4
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 v. H. (in C.M.) 36 2/5

Obligationen der Stände		
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schle-	zu 3 v. H.	—
sen, Steyermark, Kärn-	zu 2 1/2 v. H.	45 1/4
ten, Krain und Görz.	zu 2 1/4 v. H.	—
	zu 2 v. H.	36 1/5 20
	zu 1 3/4 v. H.	—

Bank-Actien pr. Stück 1086 in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 1/3	6 Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 9/10	Uso. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 G. 20 fl. f. Guld.	99 3/8	Br. f. Sicht. 2 Mon. i. d. Messe.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	144 1/2	Br. 2 Mon. 6 Woch.
Livorno, für 1 Guld.	57 5/8	Br. 2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	9-57	Br. 3 Mon. f. S.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	117 1/2	Br. 2 M.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Sperrung der Wehr:

Den 31. May: 2 Schuh 9 Zoll 0 Linien ober der Schleusenbettung.